

**Rechenschaftsbericht des AStA
in der Amtsperiode vom 26.07. 2010 bis 05.07.2011**

Im letzten Jahr gab es einen vollständigen Wechsel der hochschulpolitischen Listen im AStA. Dadurch mussten wir uns erst einmal in alle Arbeitsbereiche des AStA einarbeiten, da keine Übergabe oder Einführung durch den vorherigen AStA stattfand. Zu den Aufgabenbereichen des Vorstandes, welche später noch im Detail behandelt werden, gehörten die Personalangelegenheiten, Projektbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung der Referent_innen und somit inhaltliche Mitarbeit, gesamten Finanzen des AStA und so weiter. Nach einigen Wochen der Einarbeitung hatte mensch sich einen Überblick verschaffen können. Zu der organisatorischen Arbeit kam auch die inhaltliche Arbeit. Jede Woche fand eine AStA- Sitzung statt, die für jede_n öffentlich war und in welcher die aktuellen Ereignisse, Projekte der Referent_innen und die Anträge der Student_innen/ Gruppen besprochen wurden.

Als erste AStA-Vorsitzende habe ich mich schließlich in die Personalangelegenheiten eingearbeitet und habe mich mit den Strukturen vertraut gemacht, sowie das persönliche Gespräch mit allen Mitarbeiter_innen gesucht wurde. Direkt Anfang Oktober 2010 konnten wir, angelehnt an die Tarifierhöhung für studentische Hilfskräfte an der Universität Bremen, die Löhne von 8,02€ auf 8,45€ erhöhen. Ziemlich schnell kam es auch zu einer konstanten Unterstützung bei Projekten, wie O-Wochenplanung oder Deutschkurse ,bei welchen Kapazitäten fehlten und somit durch die Zuarbeit kompensiert wurde. Neben diesen Aufgaben wurde auch ab August ein neuer FSJler eingearbeitet, sowie auch die Durchführung der Zwischen-Wirtschaftsprüfung fällig wurde.

Personalangelegenheiten: In der gesamten Legislaturperiode wurden in mehreren Arbeitsbereichen neue Mitarbeiter_innen eingestellt, sowie es auch zu Vertragserneuerungen kam. Dies ist aus den monatlichen Monatsberichten zu entnehmen.

Meine Hauptschwerpunkte, neben dem Organisatorischen in Sachen Personal oder anderen Alltagsgeschehnissen, lagen auf der Mitarbeit im Bündnis gegen Rechts, in der Weitergestaltung und vor allem Gewährleistung des Fortbestehens der Deutschkurse, sowie der Gestaltung eines Stadtplans von Student_innen für Student_innen, welcher dieses Jahr erstmals an Student_innen verteilt wird. Die eigene Gestaltung von Projekten, sowie eine volle Unterstützung der einzelnen Projekte im AStA war leider nicht immer zu gewährleisten, da die Kapazitäten durch Personalangelegenheiten, Mitbetreuung des AStA-Büros und somit auch des Alltagsgeschäft oder auch die Kommunikation mit anderen universitären, wie außeruniversitären Institutionen, oft schon erschöpft waren.

Ich gehe nicht mehr im Detail auf alle Tätigkeiten des Vorstandes ein, da diese bereits im monatlichen Tätigkeitsbericht aufgeführt wurden und diesen Rahmen sprengen würden.

Finanzreferat:

Hiermit möchte ich die vergangene Legislatur Revue passieren lassen und damit dem Studierendenrat Bericht erstatten über meine tatsächlichen Tätigkeiten als Finanzreferent des AStA.

Das Jahr begann mit einer mehrwöchigen Einarbeitungsphase, damit ich alsbald wusste, worüber ich ab sofort zu reden hatte. Hinzu kam, dass bei Amtsübernahme zahlreiche Unterlagen unserer Vorgänger unbearbeitet liegen geblieben sind, die nachgearbeitet werden mussten.

Die alltägliche Arbeit des Finanzreferats ist geprägt durch viele kleinteilige Aufgaben. Dazu zählen das Beraten der AStA-MitstreiterInnen bei Ausgaben, das Abarbeiten von Rechnungen, das häufig mit zeitraubenden telefonischen und/oder schriftlichen Nachfragen verbunden ist, das Überweisen von Geld, und natürlich – vor allem – das Beraten von AntragstellerInnen und das Abarbeiten der zugehörigen Anträge und Abrechnungen. Letzteres ist natürlich eine Hauptaufgabe des Referats, weil es ein zentrales Anliegen des AStA ist, die Studierendenschaft und Initiativen von studentischem Interesse mit Geld zu unterstützen. Die Mehrzahl der Abrechnungen ergibt sich dabei aus den Aktivitäten der Stugen, die ich hierbei beraten habe. Ferner habe ich in diesem Zusammenhang den meisten Sitzungen der Stugenkonferenz beigewohnt.

Dabei lassen Reaktionen von Stugenvertretern darauf schließen, dass es uns gelungen ist, die Reaktionszeiten bei Anfragen, Anträgen, Überweisungen etc. deutlich zu verkürzen.

Weiter ergibt sich aus dem Verantwortungsbereich des Finanzreferats, dass die/der AmtsinhaberIn eine wichtige Ansprechperson auf der AStA-Etage darstellt, sodass ich mich um viele kleinere und größere akute Probleme und Anliegen gekümmert habe.

Im übrigen habe ich versucht, nahen Kontakt zu den Verwaltungsaufgaben zu halten, die minutiös und umfassend von Rainer erledigt werden, ohne den kein/e Finanzreferent/in einen Fuß auf den Boden bekommen würde.

Über die alltägliche Arbeit hinaus war das vergangene Jahr von größeren – teils wiederkehrenden – Projekten geprägt.

Als eine der ersten größeren Aufgaben stand die Wirtschaftsprüfung des Rumpfhaushaltsjahres an. Das bedeutet, das Erstellen des Haushaltsabschlusses, dem Wirtschaftsprüfer die Umstände zu erklären, für Fragen zur Verfügung stehen, das Leseexemplar durch zu arbeiten und gemeinsam zu besprechen. Eine zweite, turnusgemäße Prüfung zum Ende des Haushaltsjahres folgte im April. Hier gelang es uns, dem SR den Bericht in der Rekordzeit von nur einem Monat nach Haushaltsjahresschluss zur Verfügung zu stellen.

Eine weitere turnusgemäß wiederkehrende Aufgabe war, einen neuen Haushaltsplan zu erstellen und zu verabschieden. Letzteres wurde von uns auf den Februar vorgezogen. Dem ging für mich die sorgfältige Budgetplanung vorher. Außerdem habe ich zur einer Vorstellung und Diskussion des Entwurfes eingeladen, die ich nächstes Jahr wiederholen möchte.

Vom Beginn des Jahres bis zu ihrer Verabschiedung im Mai hat die Finanzordnung einen großen Teil meiner Zeit in Beschlag genommen. Dazu gehörte eine Einarbeitung ins (bremer) Haushaltsrecht und die Erschließung vergleichbarer Finanzordnungen wie auch des Entwurfs von vor zwei Jahren. Es folgte das Extrahieren und Formulieren der notwendigen und sinnvollen Regelungen und das Pfeilen am Text, ein offen eingeladenes Gespräch über den Entwurf und letztlich die Abstimmung mit den bei der Uni für den Bereich zuständigen Personen.

Im Anschluss und auf Bitte der Stugenkonferenz habe ich auf dieser Grundlage den ehemaligen „Ratgeber für Stugenfinanzen“ überarbeitet und erweitert zu einem Finanzleitfaden, der Stugen, allen anderen (potentiellen) AntragstellerInnen und auch Interessierten einen umfassenden Überblick über die AStA-Finanzen und die Art und Weise, wie Zuwendungen vergeben werden können, vermitteln soll. Dies geschah in Abstimmung mit Stugenfinanzbeauftragten, damit das Ergebnis so informativ und verständlich werden konnte wie angestrebt. Dazu gehörte auch eine Neuerstellung der Formulare, damit diese verständlicher, umfassender und handhabbarer sind.

Daneben habe ich versucht, mich auch kleineren oder größeren Aufgaben zuzuwenden, die nicht in den direkten Aufgabenbereich des Finanzreferats fallen.

Als größeres Projekt sei hierfür das CampusMagazin erwähnt, dessen Initiierung der SR im Januar beschlossen hat. Hierbei habe ich mich im Vorfeld bei der Ausgestaltung der Idee und dem Schreiben des Antrags eingebracht, habe ein fruchtbares, aber letztlich

ergebnisloses Gespräch mit der Opposition über einen gemeinsamen Antrag geführt und in der Anfangsphase dem Magazin mit auf die Beine geholfen.

Referat für Hochschulpolitik:

Das letzte hochschulpolitische Jahr war geprägt von mehreren zeitlichen Ereignissen; den Bremer Bürgerschaftswahlen im Mai 2011, der Einführung des nationalen Stipendienprogramms (Deutschland-Stipendium), der Kooperation der Universitätsleitung mit dem Rüstungsunternehmen OHB und der eingerichteten Stiftungsprofessur, den Aktivitäten gegen den Nazi-Aufmarsch vom 1.Mai sowie zahlreichen anderen uni-internen und landes- und bundesweiten relevanten Themen, Seminaren und Vernetzungsaktivitäten. Im Folgenden nun eine (nicht chronologische) ergebnisorientierte Zusammenfassung.

Sprachkursgebühren

- Sprachkursgebühren sind versteckte Studiengebühren; im Zuge des Referats habe ich mich für optional kostenfreie Sprachkurse eingesetzt bzw. zumindest eine Verringerung der Gebühren
- Treffen mit Geschäftsführerin des Fremdsprachenzentrums; Erkundigung nach Möglichkeiten der Gebührensenkung und Forderung nach niedrigeren Kursgebühren, einer verstärkten Einbindung in die Studiencurricula (sobald Kurse verpflichtend sind, muss der jeweilige Fachbereich die Kosten tragen) und nach der Einführung von AbsolventInnenprämien
- Herantragen dieser Forderung an das Rektorat (s. Gespräche mit dem Rektorat)
- Aktueller Stand: Gebühren gestaffelt um 15% gesenkt (mit jedem weiteren Kurs sinkt die Gebühr um 15%), mehr kostenfreie Fachenglischkurse, keine AbsolventInnenprämie (s. auch <http://www.fremdsprachenzentrum-bremen.de/4.0.html>)

Nationales Stipendienprogramm

- Vorbereitung des Antrags für den Akademischen Senat zum Thema „Verhinderung der Umsetzung des nationalen Stipendienprogramms an der Uni Bremen“ (SR-Beschl.-Nr. 2010-08-26/02)
- verschiedene Publikationen zum Stipendienprogramm: AStA Newsletter, Homepage

Podiumsdiskussion

- Veranstalten einer Podiumsdiskussion zum Thema „Faule Studis?“ Bologna-Studierende zwischen Bummelei und Burnout“. Dazu wurde zunächst eine Arbeitsgruppe - die AG Workload - gebildet, die u.a. Verbesserungsvorschläge für die Umsetzung des Bologna-Prozesses konkret an der Uni Bremen entwickeln sollte. Diese Ergebnisse bzw. Forderungen wurden auch auf dem Semestertipfel präsentiert.
- Anlass für die Diskussion dafür waren die ZeitLAST-Studie der Hamburger Uni sowie die Ergebnisse der AG Umfrage zu diesem Thema. Ziel war es, studentische

Bedürfnisse zu erkennen und Möglichkeiten der Veränderung/Verbesserung zu erarbeiten.

- Anfallende Arbeit bzgl. der Podiumsdiskussion: inhaltliche Vorbereitung für die ReferentInnen, Organisation der Moderation für Podium, Flyer & Plakate, Pressearbeit

Vernetzung

- Mehrere einzelne Treffen mit Asten der Bremer Hochschulen: Jacobs University, AStA der Hochschule, AStA der Hochschule für Künste
 - Organisation und Durchführung einer ersten Landesastenkonzferenz LAK: am 8.12.2010; Vorbereitung der Tagesordnung (Diskussion über folgende LAKs, Semesterticket, Kooperationen bei zukünftigen Projekten u.a.). Kontakt zu anderen LAK/LAT und deren KoordinatorInnen
- in Planung war bzw. ist auch eine Nord-ASten-Konferenz
- weitere Kooperationen mit Bremer Asten bei Festival contre le racisme und Wahlprüfsteinen
 - regelmäßige Zusammenarbeit mit dem hib (Hochschulinformationsbüro), den GEW und ver.di-Unigruppen, und dem AK Hochschulpolitik von den Gewerkschaften
 - Mitwirken bei Aktionen (zusammen mit Gewerkschaften und dem Antikrisenbündnis Bremen): Tag für menschenwürdige Arbeit, Aktionstag. Die Veranstaltungen wurden einerseits über Homepage und Verteilen von Flyern/Zeitungen unterstützt, andererseits wurden studentische Inhalte und Forderungen aktiv mitgestaltet.
 - Regelmäßiger Kontakt und Austausch mit dem fzs

Rüstungsforschung

- Aktivitäten im Hinblick auf die Kooperationen der Uni mit Unternehmen, die in Rüstungsforschung verwickelt sind, und einer Stärkung der Bremer Zivilklausel; mehrere Treffen mit dem Bremer Friedensforum und dem bundesweiten Bündnis Zivilklausel,
- Gemeinsame Pressekonferenz mit dem Bremer Friedensforum. Thema war u.a. die neue Stiftungsprofessur mit OHB-Technology.
- Teilnahme am bundesweiten Kongress des „Bündnis Zivilklausel“ in Braunschweig.
- Teilnahme an der Talkrunde des Nordwestradios 'Nordwestradio Unterwegs' zum Thema OHB-Stiftungsprofessur, Rüstungsforschung in Bremen und allgemein die Einflüsse von externen Geldgebern auf die Hochschulen. Vorher Vorbereitungstreffen mit Hochschul-AStA.
- Verschiedene Publikationen; Flyer, AStA Aktuell, Homepage, Pressemitteilungen

Uni-Internes

- Aufarbeitung des Themas 'Exzellenzinitiative'; Bremen ist bei der Förderlinie 'Zukunftskonzept' in der finalen Runde. Artikel für die Homepage.
- Treffen mit dem Rektorat in Zusammenarbeit mit der AGU (AG Umfrage);

Im letzten Jahr fanden mehrere Sitzungen zwischen AG Umfrage sowie dem AStA statt. Ausgangspunkt dessen waren die Ergebnisse der AGU, die sich in konkreten Veränderungen und Verbesserungen wandeln sollten. Uns wiederum haben sie als studentische Vertretung dazugebeten. Als ersten Schritt haben wir gemeinsam ein

Forderungspapiers in Anlehnung an die AGU-Ergebnisse geschrieben, das 6-Punkte-Paper: „Es muss etwas passieren. Aber was?!“. Die Forderungen darin: Studium in Regelstudienzeit ermöglichen (Flexibilisierung der Prüfungen und Prüfungszeiten, Teilzeitstudium u.a.), Einsetzen für ausreichende Masterstudienplätze v.a. in Studiengängen, in denen ein Berufseinstieg ohne Masterabschluss sehr schwer möglich ist, das Einführen von AbsolventInnenprämien bei Sprachkursen und „Sprachen-Freikontingent“ für jede/n Studierende/n à 2 generelle kostenfreie Sprachkurse, erhöhte Praxisanteile im Studium (Projektstudium), Verbesserung der Situation von PABO sowie der Raumsituation.

- Ergebnisse: Studentisches Votum/Gutachten bezüglich der Studien- und Prüfungsordnungen wird dem Rektorat weitergeleitet werden – auch wenn die Studierenden in der Prüfungskommission überstimmt werden, muss die Hochschulleitung die studentische Einschätzung berücksichtigen; Rektor hat Neuerungen beim Fremdsprachenzentrum beschlossen: fachspezifische Englischkurse sollen verstärkt (und kostenfrei) angeboten werden, unter bestimmten Umständen werden Sprachzertifikatskurse mit anschließenden Sprachtests erstattet, vertiefende Sprachkurse mit Ermäßigungen (1. Kurs voller Preis, 2.Kurs 15 %, 3. Kurs 30 %). Außerdem wurde eine Plattform für freie Räume sowie Veranstaltungsräume mit Rückmeldemöglichkeit gemeinsam mit dem ZMML online eingerichtet, das Projektstudium wird auf unterschiedliche Arten gefördert (momentane Ausschreibung für finanzielle Förderung läuft bereits), ständiger Tag der Lehre.

Anti-Rassismus und Anti-Rechts

- Teilnahme am Bündnis gegen Rechts
- Mitarbeit bei der Organisation des 'Festival contre le racisme'; regelmäßige Treffen mit dem Organisationsteam des Festivals; Kontaktaufnahme zu ReferentInnen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit u.a. Kontakt zu Funkhaus Europa und dem Bremer Rat für Integration
- Regelmäßige Treffen mit Konrektorin Yasemin Karakasoglu zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Auftaktveranstaltung: Entwicklung der Migration: Die Festung Europa zwischen Flüchtlingsabwehr und Fachkräftemangel (Podiumsdiskussion)
- Recherche und Koordination für die Feburarausgabe des 'AStA Aktuell' zum Thema Rassismus und Rechtsradikalismus

Bürgerschaftswahlen im Mai 2011

- Im Voraus der Wahlen gab es mehrere Treffen mit der 'HoPo-LAK' zur Vorbereitung der sog. Wahlprüfsteine. Die Wahlprüfsteine sind ein gemeinsam ausgearbeiteter Fragenkatalog der LAK Bremen mit den Bereichen Studiengebühren, Hochschulfinanzierung, Ausländische Studierende, Frauen- und Familienpolitik, Studienfinanzierung, Studentenwerk und Studienstruktur. Sie wurden an die fünf Parteien der Bremer Bürgerschaft geschickt und alle haben geantwortet. Neben der

Uni hat der AStA der Hochschule Bremen und der HfK daran teilgenommen. Der AStA Bremerhaven ist leider nach einigen gemeinsamen Treffen abgesprungen.

- Anschließend haben wir, die LAK, eigene 11 Forderungen an die Politik formuliert und diese am 9. Mai 2011 in einer Pressekonferenz in der Hochschule für Künste präsentiert. Dabei wurden ebenso die Idee der Wahlprüfsteine sowie kommentierte Anmerkungen zu den erhaltenen Antworten der Parteien vorgestellt.
- Uniweit wurden Fragen & Antworten der Wahlprüfsteine sowie die LAK-Forderungen in einer Ausgabe des AStA Aktuell zum Thema Wahlprüfsteine, Bürgerschafts- und Uniwahlen und auf der Homepage publik gemacht. Außerdem gab es eine Pressemitteilung.

Sonstiges

- Unterstützung verschiedener Bildungsveranstaltungen: so z.B. die Bildungsprotestwoche des weltweiten Bündnisses „Global Wave of Education“ und des bundesweiten Bildungstreik-Plenums. Dazu gab es flashmobs in der Stadt (gemeinsam mit GSV & Hochschulen) und auf dem Campus der Uni Bremen.
- Unterstützung der Anti-Studiengebühren-Kampagne der Hamburger ASten
- Organisation einer studentischen Vollversammlung, um die Proteste vom Winter 2010 zu evaluieren. Außerdem wurden die Ergebnisse der AGU vorgestellt und weitere Vorgehensweisen geplant.
- Teilnahme an einer Tagung in Berlin zum Thema „Lehre neu denken“. Dort entstanden viele Ideen für Pilotprojekte, die auch an der Bremer Uni umgesetzt werden könnten.
- Teilnahme an Seminaren vom fzs (freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften): Vorbereitung des „festival contre le racisme“, Einführung in die Hochschulpolitik
- Planung zur Unterstützung von und Mobilisierung für Bildungsdemo in Hamburg Ende Januar; Kontakt zu dortigen Organisatoren; Mobilisierung und Solidaritätsbekundung
- Unterstützung der Fachtagung der Arbeitnehmerkammer und des Ak Hochschulpolitik des DGB: „Überreformiert, unterfinanziert und prekariert“ - Entwicklung Bremischer Hochschulen und Ihrer wissenschaftlich Beschäftigten.

Referat für Soziales:

Das Referat für Soziales wurde mit der Legislatur 2010/11 wieder neu ins Leben gerufen. Nach mehreren Jahren AStA-Stillstand im Bereich Soziales hieß es zunächst wieder Kontakt zu den verschiedenen Akteuren auf dem Campus aufzubauen. So wurden die ADE, Arbeitsstelle Chancengleichheit, AG familienfreundliches Studium, IG Handicap, KIS, die ptb, das Feministische Referat, die Zuständige des Frauen(t)raums, und das AStA-Kinderland aufgesucht, um den AStA überhaupt wieder als Ansprechpartner ins Gespräch zu bringen und einen Einblick in die aktuelle Sachlage zu erhalten.

Neben der alltäglich anfallenden Arbeit (u.a. Kommissionssitzungen, Workshops und Sprechstunden für Studierende) wurden im Laufe der Wahlperiode mehrere Projekte vom Referat für Soziales organisiert und durchgeführt:

- im AStA-Kinderland wurden zahlreiche Verbesserungen angestoßen, wie u.a. die Installation einer Sanitäreanlage, die Neuanschaffung einer Schaukel, eines Treppengitters und Korkbodens sowie von dringend benötigten Sonnensegeln. Außerdem fand vermehrt Öffentlichkeitsarbeit fürs Kinderland statt, die Professionalisierung der Betreuungskräfte auf den Weg gebracht und neue studentische Hilfskräfte für das Kinderland gewonnen.

- mit der studentischen AG familienfreundliches Studium wurde ebenfalls ein intensiver Kontakt aufgebaut, der sich u.a. in gemeinsamen Dekansgesprächen zur Verbesserung der Studienbedingungen von Studierenden mit Kindern in den Fachbereichen widerspiegelt, aber auch in der gemeinsamen Etablierung einer neuen professionellen Vollzeitbetreuungseinrichtung auf dem Campus (Wuselhöhle)

- mit der IG Handicap wurde ein gemeinsames Ausstellungsprojekt („Hindernisparcours Universität“) geplant und durchgeführt und somit ein Beitrag zur Sensibilisierung der Studierendenschaft zu den Themen Studieren mit psychisch, physisch und chronischer Beeinträchtigung, sowie zu den Themen Studieren mit Kind und Diskriminierung im Studium geleistet.

- um einen Beitrag zur Barrierefreiheit zu leisten, wurde die AStA-Etage stückweise unter Anleitung der IG Handicap barrierefreier gestaltet. So wurde u.a. ein elektronischer Türkopf installiert, um Kommilitoninnen, die unter physischer Beeinträchtigung leiden überhaupt erst Zugang zur AStA-Etage zu verschaffen. Außerdem wurden auf der gesamten AStA-Etage übersichtliche Türschilder angebracht, der Informationsbereich im Café L'astaire übersichtlicher gestaltet und die Mitarbeiter darauf hingewiesen Eingangsbereiche freizuhalten.

- auf Nachfrage einer Studentin wurde Hilfestellung bei der Etablierung einer Hundebetreuung (AG Hund) geleistet. Die AG Hund löste sich jedoch vor Beendigung des Projekts aufgrund mangelnder Teilnahme auf.

Referat für Campusleben: Rechenschaft des Referates CampusLeben für die AStA-Legislatur vom 26.07.2010 bis 05.07.2011. Im neugeschaffenen Referat sollten die Themen Umwelt, Ökologie, Nachhaltigkeit, Leben auf dem Campus (Schwerpunkt: Studentenwerk/Mensa) bearbeitet werden.

Erfolge bzw. Teilerfolge konnte bei einer ersten Integration von veganem Essen in das Angebot (circa zweimal pro Woche, veganes Essen II) erreicht werden.

Die vom AStA geforderte Umstellung des Kaffeeangebots des Studentenwerkes auf fairgehandelten Kaffee wurde zusammen mit den studentischen MitgliederInnen des Verwaltungsrates des Studentenwerkes vorgebracht. Mittlerweile ist mit einem entsprechenden Beschluss die Ausschreibung von fairgehandeltem Kaffee beschlossen.

Die Betreuung der Fahrradselbsthilfewerkstatt war auch Aufgabe des Referates. Verbesserungen an der aktuellen Situation wie die Anschaffung eines Luftkompressors wurden umgesetzt.

Die Einführung von E-Mailadressen für jedes AStA-Referat wurde eingeleitet. An dieser Stelle geht der Dank des AStAs an den Stuga-Informatik für die Einrichtung und Betreuung der E-Mailadressen.

Keine Fortschritte konnten bei einer Ausweitung der Mensa-Öffnungszeiten und der Einrichtung einer zusätzlichen Bargeldkasse erreicht werden. Diese Forderungen stießen auf Ablehnung des Studentenwerkes und ein Kompromiss konnte nicht erzielt werden.

Auch die Erweiterung der Angebotspalette in den Getränkeautomaten über Produkte der Coca Cola Company hinaus wurde nicht erreicht. Aufgrund des deutschlandweiten Rahmenvertrags von Coca Cola mit dem deutschen Studentenwerk ist dies schwierig, weitere Versuche sollten vom nächsten AStA unternommen werden. Die Planung für „Schrauberkurse“, mit denen der Selbsthilfecharakter der Werkstatt wieder betont werden sollte, konnten leider nicht mehr abgeschlossen werden. Dieses Projekt wird hoffentlich vom nächsten AStA fortgeführt.

Gegen die Flut von kommerziellen Plakaten auf dem Campus konnte keine dauerhafte Lösung erreicht werden. Die Deutsche Hochschulwerbung ist nicht in der Lage die illegale kommerzielle Plakatierung wirksam und dauerhaft zu unterbinden. Das Rektorat gewährte dem AStA keinen Einblick in den Rahmenvertrag der Universität mit der deutschen Hochschulwerbung GmbH. Die Plakatierung von Veranstaltungsräumen ist nach Verlautbarung der Deutschen Hochschulwerbung GmbH nicht im Vertrag ausgeschlossen.

Ein Verfahren zur transparenteren Unterstützung von Hochschulgruppen wurde eingeführt

und betreut. Im Laufe ließen sich verschiedene Gruppen anerkennen und fördern. Beschwerden von Studierenden über das Studentenwerk oder bauliche Mängel an z.B. Veranstaltungsräumen wurden angenommen, erörtert und unterstützt. An den Sitzungen des Umweltausschusses und der AG Mobilitätsmanagement wurde regelmäßig teilgenommen.

Referat für politische Bildung:

Das Referat hat sich zu Beginn seiner Tätigkeit zunächst mit Rechtsextremismus auseinandergesetzt. Dies ist in mehreren Facetten geschehen. U.a. wurde eine Veranstaltung zum Thema "Frauen in der Neonaziszene" veranstaltet.

Das größte Themengebiet war jedoch die Zivilklausel und der Kampf für ihre Erhaltung. Hierfür wurde zusammen mit anderen Zivilklauselaktivisten aus Deutschland eine Konferenz in Braunschweig organisiert und durchgeführt. Hieraus entstanden ist das bundesweite Bündnis "Hochschule für den Frieden- Ja zur Zivilklausel". Hierin wurde durch Teilnahme an mehreren Treffen, sowie deren Vor -und Nachbereitung mitgewirkt. Im Rahmen dieses Bündnisses wird die Situation von verschiedenen Bewegungen zur Einführung, bzw. zur Verteidigung von Zivilklauseln beobachtet und durch konkrete Maßnahmen versucht, die Organisatoren vor Ort zu unterstützen.

In Bremen wurden umfangreiche Infos zur Zivilklausel gesammelt und diese dann Zusammengefasst. Damit wurde dann versucht die Menschen zu informieren. Dies geschah in persönlichen Gesprächen, aber insbesondere auch durch Pressearbeit, dabei wurde insbesondere unserer Standpunkt zur OHB Stiftungsprofessur und die beabsichtigte Abschaffung der Zivilklausel gegen die Uni, Wirtschaftssenator und OHB verteidigt. Des Weiteren wurde durch Pressearbeit unserer Wille die Zivilklausel in Bremen zu verteidigen und die OHB Stiftungsprofessur abzulehnen medial in Bremen und in Deutschland präsent gemacht.

Mit mehreren Aktivisten wurde einen Arbeitskreis Zivilklausel an der Uni mitgegründet.

Damit einher ging auch eine intensive Auseinandersetzung mit der Stiftungsprofessur von OHB.